lein am Künraiff desto lenger mache/ wann man das Mundstück also höher gürt
ten muß.

Das Zway vnd Zwayzigste Capitel.

Vom Canal darinnen die Zunge ligt.

Der Canal sol tieff vnd weit/ oder breit seyn/ damit die Zung
ihren Gang geraumb darinnen haben könne / wann der Canal nicht
tieff ist welches geschicht/ wann die Bühler nieder seyn/ vnd wann die
Zung darzu dick ist/ so muß der Galgen an dem Mundstück desto höher
seyn/ wann der Canal eng ist/ das geschicht wann die Bühler eng be-
sammen stehen/ so muß man sich damit verhalten/ wie am vorgehenden Blat/ von
den engen Bühlern vermeldet worden.

Das Drey vnd Zwayzigste Capitel.

Von der Zung.

A. **D**ie Zung solle nicht dick/ breit/ lang oder gar dünn seyn/ für
die dicken oder breiten Zungen muß man Mundstück brauchen die dem
Pferdt ein Frenheit geben/ darinnen die Zung ihren frenen Gang haben
kan/ als da seyn von Num: 21. bis 48. (auffer 23. 24. 25. 28. vnd 30. welche
wenig vnd nur so viel Frenheit der Zungen geben/ als zwischen der gedüpfelten Li-
ni/ welche bey Num: 21. 23. 41. mit F. bezaichnet/ vnd den Mundstücken der lehre Blatz
ist/ da das O. stehet) vnter diesen machen die jenigen (so Galgen haben/ welche sich
nicht zuruck legen/ wie bey Num: 44. 45. 46. 47. 48. zu sehen) die Pferd mit dem
Maul herzu/ vnd mit dem Kopff nieder gehen. Es ist aber ein Mittel so etwas
violens/ vnd mit Gewalt sein Würckung thut/ weil es gar hart am Gaumen ist/
Derowegen nur in eufferster Noth zu gebrauchen/ sonst wann man nicht/ neben
dem daß man Frenheit der Zungen geben wil / das Pferd mit dem Maul herzu
zaumen wil / so sol man sich der andern Galgen Mundstück so sich zu ruck legen/
Num: 39 40. 41. 42. 43. daran man allerley Walzen nach Beschaffenheit des Pferdes
Maul/ machen kan/ gebrauchen.

Nota.

Die geschloßnen Mundstück so zwaymal gebrochen seyn/ wie Num: 17. 18. R.
bey D. E. vnd bey 22. 27. 30. 32. außweist/ die geben der Zung etwas mehr Frenheit/
als die jenigen/ so gerad in der mitten/ wie Num: 1. 2. 12. 13. 15. 23. 34. 36. nur in der
Mitten an einem Orth gebrochen seyn / eben also auch die offnen Galgen Mund-
stück/ welche in der Mitten nur ainmal gebrochen seyn/ als 34. 36. 44. 45. 46. 48. B.
geben

geben nicht so viel Freyheit als die 31. 32. 35. 39. 40. 41. 42. 48. welche oder gar nicht/ oder an zwan Orthen gebrochen seyn.

- B. Wann nun das Pferd wegen oberigen Höhe des Galgens/ mit dem Kopff zu nieder / oder mit dem Maul zu sehr herzu gieng / vñnd doch wegen der dicken Zung/ Öffnung bedörffte/ vñnd so der Gaumen zu empfindlich wäre/ so muß man die Galgen desto niederer machen. Wann das Pferd aber gar kein Galgen/ wegen Empfindlichkeit des Gaumens/ da es nicht berührt seyn wil/ leyden wil / so muß man dergleichen Mundstück wie Num: 31. 32. 34. zu sehen/ brauchen/ doch ohne hohe Mitterstück/ daran kan man machen/ was man für Walken vonnöthen hat/ nach Beschaffenheit der Leßzen/ Zahnfleisch oder Bühler des Pferds.

Nota.

Das Thail/ so an statt des Tringstanglein ist/ wie Num: 32. bey C. zu sehen/ muß zimlich starck gemacht seyn/ dann das hält das Mundstück zusammen vñnd leydet den Gewalt/ welchen sonst die Stanglein daran die Walken gemacht werden/ welche Num: 25. mit D. bezaichnet/ leyden/ Senn treffliche Mundstück dann sie occupiern nicht mehr Blaz im Maul/ als die geschlossnen Mundstück/ vñnd geben doch zimlich viel Freyheit der Zungen/ wie Num: 34. zwischen der Lini A. vñnd dem B. am Mundstück zu sehen/ Wann es gar nichts auff der Zung leyden wil / welches selten geschicht/ so brauche die Mundstück/ 33. 38.

Nota.

Der Ring F. sol starck von Eisen vñnd gehärtet seyn/ damit er sich nicht von einander biege/ das Kettlein sambt dem Ringlein sol daran gemacht werden/ damit man durch Hülff des Nasbandts/ den Ring F. in der Höhe erhalten könne/ also daß er nicht auff das Orth/ da das Künraiff ligen solle / falle.

- C. Wann die Zung dick vñnd das Pferd vnstet / oder iri im Maul ist/ so taugt ein ganzes Holßiß/canna oder Glocken so in der Mitt außgenommen ist/ laut Num: 6. 9. 11. alles nach dem das Maul tieff oder wenig gespaltet ist.
- D. Die Pferd haben oft einen Riß ober die Zungen / als wann sie ihnen ab wäre gewest/ vñnd wieder angehailt worden/ wann sie alsdann mit solcher Schar- ten oder verhailten Wunden/ an das Mundstück anstossen/ so thun sie oft vnstete Bewegungen/ diß zu verhüten / sol man die Zung durch offne Mundstück frey machen/ Oft aber beschicht/ daß sie/ wann sie sehr empfindlich/ destwegen nichts auff der Zungen leyden wollen / vñnd der Ursachen/ mit dem Kopff vnstete Bewegung thun/ in solchem Fall muß man sich der Mundstück gebrauchen / wie Num: 33. 38. zu sehen/ Wann das Maul oder die Zung empfindlich ist/ an einem solchen Pferd/ so kan man die vnsteten Bewegungen schwerlich verhüten.
- E. Die Zung geschwüllet denen Pferdten oft / oder wird ihnen schwarz vñnd braun/ dessen Ursach ist/ daß sie zu wenig Freyheit hat / dem muß geholffen werden/ mit offnen oder andern Mundstücken/ welche der Zungen Freyheit geben/ wie hie obgemeldet ist.
- F. Wann das Pferd die Zung schlicket / das geschicht / Erslich / von hizigen Pferdten/ das anlainen oder berühren des Mundstücks auff der Zungen/ dardurch

zu fliehen / zu dem End / halten sie gemeinglich den Kopff gar zu sehr herzu / vñnd das Maul zu sehr offen / derowegen das Nasbandt zu zuziehen / vñnd wol auch nach Nocturfft mit einem Eisen vñnd Kettel vñter dem Nasband / wie Fol. 29. vermeldt / zu straffen / Dannenhero sol man dergleichen Pferd / insonderheit so es hitzig vñder empfindlich ist / nicht auff der Schuel tummeln / sondern ihnen die Suspicion vñder Argwohn vñnd Forcht der Straff der Schuel / so es darauff empfangen / benehmen / dergestalt / daß man sie im Feld nur einen faulen Schritt vñnd Trab reitten / biß sie das Laster gelassen / Zum andern / thun sie es darumb / daß sie zu wenig Freyheit der Zungen haben / darvor sol man offne Mundstück Num: 31. biß 48. gebrauchen / Item / sol man keine Ring oder Spiel oben an das Mundstück machen / sondern sol an dem Mitterstück / so was lang seyn solle / gar vñten / etwas so dem Pferd angenehmb / als Salk oder Hönig / angebunden werden / So wird das Pferd alsdann mit der Zungen nach demselben raichen / vñnd wann es die Zung hinab streckt / so hat man allberait erlangt / was man haben wil / solches kan beschehen / wann es im Stall ombgekehrter / vñnd also auffgezaumbter stehet / wann es das Laster gelassen hat / so sol man ihm alsdann an statt deß Hönig oder Salk / ein Spiel so nieder als 39. 40. vñnd ein wenig eckicht / wie Num: 29. 39. 42. anmachen / Man sol auch nicht verzagen / wann das Pferd diß Laster nicht alsbald läst / dann es ist eine von denen Vntugenden deß Mauls / welche am schweresten einem Pferd abzugewehnen ist / vñnd ist ein böses Laster an einem Pferd / dann es sich nie recht auff das Mundstück zu lainen / resolviern , noch stet tummeln wird / so lang es diesen Mangel hat / Sie lernen auch mit der Zeit die Zung ober dem Mundstück / zwischen demselben vñnd dem Gaumen zu halten / Dannenhero sie sich pflegen in die Höch zu lainen / mit grosser Gefahr deß Reiters : Derowegen auch den jungen Pferden bey Zeiten für solches Laster vorzubawen ist / mit dem / daß man ihnen bey Zeiten / wann sie es bedörffen / offene Holbiß gibt / sollen auch derohalben die ersten Holbiß mit ein wenig Gelegenheit / vor der Zungen Freyheit gemacht werden / wie Num: 1. zwischen der Lini A. vñnd dem Mundstück zu sehen / dann mit dieser Gelegenheit gibt man gleichsamb dem Pferd Vrsach / die Zung dahin zu legen / Da das junge Pferd aber mehrere Freyheit bedarff / kan man die brauchen / wie Num: 21. wanns aber jrz im Maul ist / wie Num: 6. zu sehen.

- G. Wann ein Pferd die Zung zwischen dem Mundstück vñnd die Bühler legt / dardurch verhüten wil / daß es ihm auff dem Bühlern nicht so wehe thue / auff solchen Fall / welches leichtlich abzunehmen / auß Zartig- vñnd Empfindlichkeit der Bühler / muß man Mundstück brauchen (welche nicht hart auff die Bühler zaumen) als nemblich die Biern / wie Num: 3. 5. zu sehen / Es geschicht auch oft darvmb / daß das Pferd zu wenig Freyheit der Zungen hat / darfür helfen die offenen Mundstück / Item / geschichts / daß es kein Spiel hat mit der Zungen zu spielen / darfür brauche allerlay Spiel / Insonderheit die etwas eckicht / aber gleichwol nit all zu scharpff seyn / wie Num: 29. 42. Darbey auch anfangs biß es gewohnet / allerlay / als Hönig / Salk / &c. was ihm angenehmb ist / gebunden oder angeschmiert sey / wann es im Stall angezaumbter stehet / Wann es aber das Pferd auß böser Gewohnheit thut / wofür es deß Pferds Mauls Gelegenheit sonst lendet / so sol man / wann das Maul groß oder mittelmessig ist / ombgekehrte BiernWalzen Num: 14. vñnd solche wie Num: 25. zu sehen / zu den kleinen Mäulern aber / wie Num: 13. mit B. bezaichnet / gebrauchen.

Wann

H. Wann es auch nicht zu zart auff den Bühlern ist/ so sol man Walken so da etwas hart auff dem Orth der Bühler würcken/ als Num: 23. 26. 29. R. brauchen/ Dann wann es die harte Straff oder Wehe Zagen auff der Zungen befindet/ so wird es sie allda wegl thun/ woseri es nicht gar empfindlich ist/ auff den Bühlern/ wie nechst gemeldt worden.

I. Wann ein Pferd die Zung oben gerad vber das Mundstuck thut/ (welches sehr gefährlich. Dann sie sich gemeinglich pflegen zu lainen/ Insonderheit wann sie hitzig seyn/macht auch/das das Pferd vnstete Bewegungen mit dem Kopff thut) so brauche man ein Mitterstuck/ wie bey Num: 25. 32. 43. oder da es am Gaumen erlenden kan / vnd nicht zu nieder mit dem Kopff gehet/ wie bey Num: 16. 24. 29. 36. bezaichnet / zu sehen / thut es aber die Zung beyseits / vber das Mundstuck / so gebrauche man sich der Mitterstuck / wie bey Num: 22 30. zu sehen.

K. Vor die dünnen Zungen sol man brauchen Mundstuck / so nicht hoch seyn / an dem Orth da sie auff den Bühlern ligen / Dahero sie dann wenig Frenheit der Zungen geben / Als nemblich / für grosse vnd mittlere Mäuler Num: 2. 3. vor Klaine / Oliven vnd Num: 15. 16. Item / mit Mitterstucken so auff die Zung zaumen / als da Num: 4. 17. bey C. außweist / Wann die Zung dünn vnd das Pferd jr oder vnstet im Maul ist / so brauche man ein canna, wie Num: 8. außweist.

L. Wann die Zungen sehr dünn oder schmal seyn / so pflegen sie die Pferd stets auß vnd ein (auch wol von einer Seitten zu der andern) behend zu ziehen / Dahero sie auch den Kopff gemeinglich vnstet hin vnd wieder bewegen / Insonderheit wann sie erhitzt seyn / Diesem ist zu helfen mit einem ganzen Mundstuck Num: 8. vnd hernach mit den andern / so auff die Zung zäumet / wie Num: 4. 17. zu sehen / Item / sol man ihm kein Spiel oder Ringl in die Mitten machen.

M. Die Pferd pflegen oft mit der Zungen das Mundstuck von einer Seitten zu der andern zuschieben / vnd solches auß Vngedult / oder darumb / daß ihme das Mundstuck wehe thut / wo es auff den Bühlern ligt / oder der all zu hohe Galgen an dem Gaumen / oder daß es gar kein Galgen lenden wil / Dem ist zu helfen mit andern Mundstucken so lind auff die Bühler zaumen / oder mit andern Galgen / oder mit Mundstucken ohn Galgen / wie in diesem Cap: bey B. vermeldt ist / Oder daß es zu wenig Frenheit der Zung hat / dem ist mit offnen Mundstucken zu helfen / oder daß das Mundstuck nicht auff / sonder ausser der Bühler auffligt / solches ist enger zu machen.

N. Wann ein Pferd die Zung außhencft / das geschicht folgender Ursachen wegen / bißweilen wann es kein Spiel hat an dem Mundstuck / dem kan man helfen damit / daß man allerley Spiel / insonderheit spizige / aber gleichwol nicht zu scharpffe / wie Num: 29. 42. daran mache / Es ist auch gar gut / etwas so dem Pferd angenemb / als Saltz / Hönig / R. zu dem Spiel zu binden / oder das Spiel damit zu beschmieren / auff daß das Pferd also gewohne / in dem es nach dem Saltz mit der Zung greiffet / das Spiel mit der Zungen zu bewegen / wann das beschicht / so wird es sie alsdann nicht mehr außhengen / Die Pferd pflegen auch die Zungen außzuhengen / wegen daß sie dieselb zu wehig frey haben / dafür helfen offne Mundstuck / wie von Num: 31. biß 48. zu sehen / an dieselben kan man alsdann machen lassen / KappenMundstuck / BlechenKugl / Walken / R. nach Beschaffenheit des Mauls. Es geschicht auch oft darumb / daß die Pferd zu viel Frenheit der Zungen haben / solches kan vermittelt werden / durch ein Mitterstuck an dem Mund-

stück (welches desto höher muß gemacht werden / wann der Cannal tieff oder die Zung gar dünn ist) so auff die Zung zäumet / wie Num: 4. 17. außweist / Man kan folgender gestalt abmercken / auß welcher vnter den beeden Ursachen es das Pferd thut / Nemblich daß man zum ersten ein geschlossen Biß so auff die Zung zäumbr / alsdann ein offenes ihm einlegt / befindet man daß es mit dem ersten geschlossnen weniger / als mit dem offnen Gebiß die Zung außhenckt / so mag man es brauchen / truckt aber solches Biß das Pferd auff die Zung / wie sie ihnen dann bißweilen gar schwarz / blau davon wird / oder gleichsamb als geschwollen vnter dem Biß ligt / so muß man ein offnes Biß brauchen / Es hilfft auch vor das außhengen der Zungen / daß man ein Spiel von Ringlein oder was dem Pferd angenemb ist / als Saltz / gar oben am Mundstück anmache / also daß es nicht herab henge / wie Num. 21. 47. außweist / damit das Pferd also damit zu spielen / die Zungen zu ruck gegen dem Rachen ziehen müsse / Es hangen auch die Pferd die Zung auß / darumb daß ihnen das Maul so trucken ist / daß es dahero gleichsamb vnempfindlich ist / dem muß man mit Spiel so gar oben angemacht / oder da das nicht hilfft / mit dem Pulver von Berchtram / mit Zucker vermischet / wie Fol. 29. vermeldt / helfen / hilfft aber diß alles nicht / so wird dem Pferd die Zung gewißlich von Natur zu lang seyn / welches man leichtlich sieht / dann das Pferd wird sie außhencken / wann es gar nicht / oder nur an dem Wischzaumb auffgezaumbt ist / In solchem Fall ist zu vermitlen mit dem / daß mans abschneide (zu dem Ende sol man sie zwischen des Eisen so Num: 63. bey D. bezaichnet fassen / vnd dem Eisen nach rundlich abschneiden / das Blut zustellen / sol man es mit Essig vnd Saltz waschen / vnd damit es desto ehe haile / alle Tag zwo Stundt an dem Wischzaumb (so mit einem Tüchl welches im Rosenhönig gewaicht / ombwickelt ist) ombkehrter stehen lassen / mit dem Futter sol mans halten / wie bey dem verwundten Maul ist vermeldt worden / Man sol aber nicht mehr von der Zungen abschneiden / als bloß so viel / als sie für die vntern Zahn hengt / dann wann man zuviel wege schnitte / so verhinderte es am Essen.

O. Wann ein Pferd an der Zung verwundt ist / sol man ihm kein Mundstück einlegen / biß daß es hail wird / vnd sich sonst damit verhalten / wie im 17. Cap: bey Q. vermeldt ist.

Das Vier vnd Zwainzigste Capitel.

Vom Säumen.

Das ist das Thail des Mauls / so oberhalb der Zungen ist / Sol nicht Fleischig oder sehr empfindlich seyn / wann er empfindlich ist / so leynd das Pferd kein hohes Nitterstück oder Galgen / so sich nicht zu ruck legt / wie man dann alsdann / die Galgen desto niederer machen muß / Oder kan das Pferd gar kein Galgen erlenden / vnd bedarff doch wegen der Zungen Öffnung / so muß man die Mundstück / wie Num: 31. 32. 34. gebrauchen / doch ohne hohe Nitterstück.

Das